

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

2. Jahrgang, Nr. 8.

Ausgegeben am 26. August 1928.

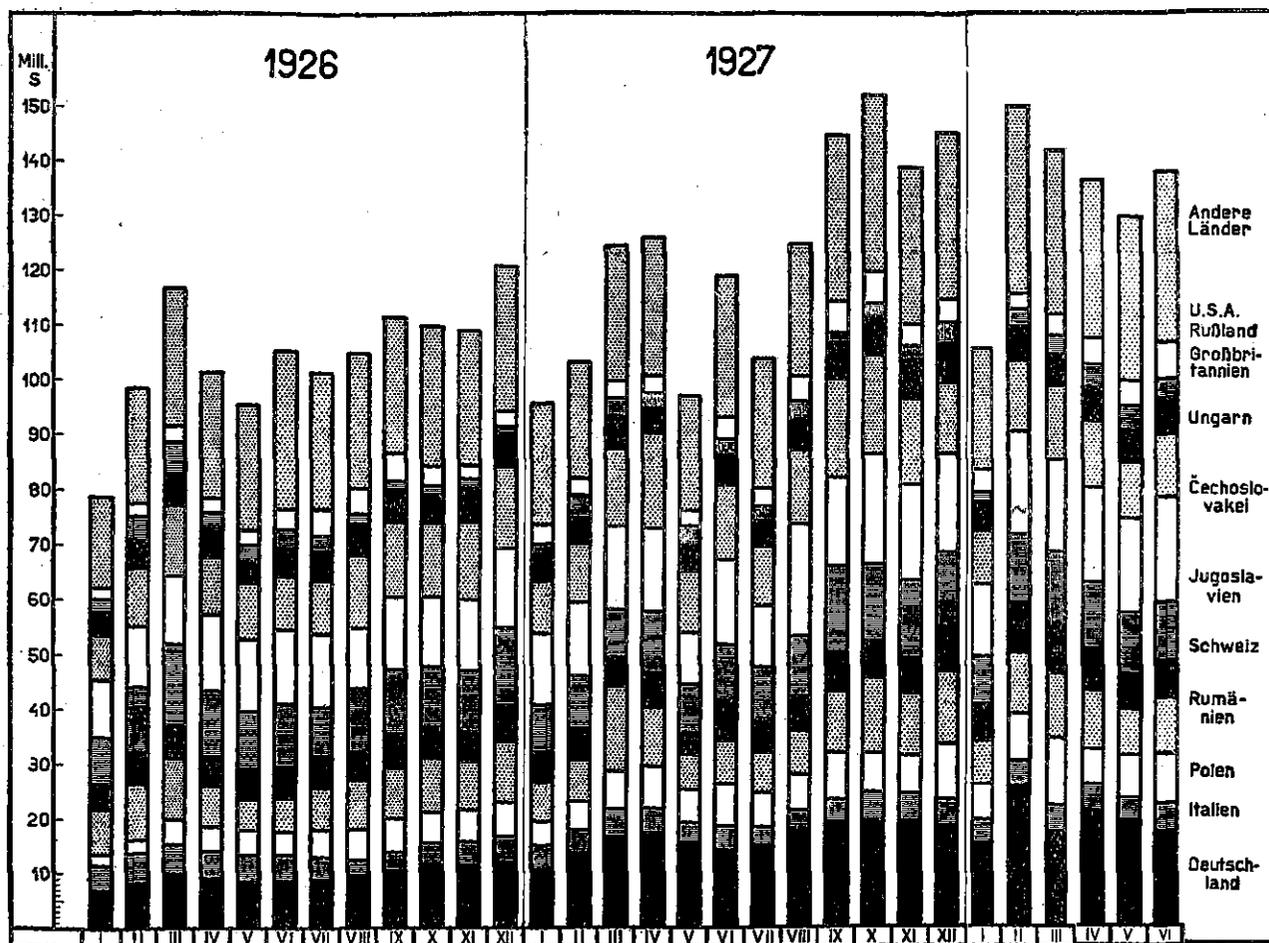
ÖSTERREICH.

Die allgemeine Wirtschaftslage und die Entwicklungsaussichten für den Herbst haben sich in den letzten zwei Monaten wenig geändert und die geringen bemerkbar gewordenen Bewegungen halten sich im wesentlichen in den schon früher beobachteten Bahnen. Die österreichische Wirtschaft befindet sich auf einem — im Vergleich mit den letzten Jahren — hohen Stande, dessen Erhaltung wenigstens in einigen der wichtigsten Industrien für die nächste Zeit gesichert erscheint.

Wenn aber die innere Situation der österreichischen Wirtschaft auch immer noch als recht günstig bezeichnet werden kann, so haben doch die Auswirkungen der schon früher hier besprochenen

ungünstigen Entwicklungstendenzen der Weltwirtschaft nicht auf sich warten lassen. Zwar hat sich bisher die Anspannung auf dem Weltgeldmarkt, die im letzten Monat die erwartete Verschärfung erfahren hat, in Mitteleuropa verhältnismäßig nur wenig ausgewirkt; doch kommt die Bedeutung der relativ geringfügigen Steigerung der Marktsätze in Österreich erst zum Vorschein, wenn man berücksichtigt, daß sie in den Wochen erfolgte, die normalerweise eine ausgesprochene sommerliche Entspannung zeigen. Ebenso ist auch die geringe Abnahme des Eskompteportefeuilles der Nationalbank zu beurteilen, die stark hinter der Abnahme in der gleichen Zeit anderer Jahre zurückblieb. Immerhin scheint aber eine Ab-

Österreichs Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern.

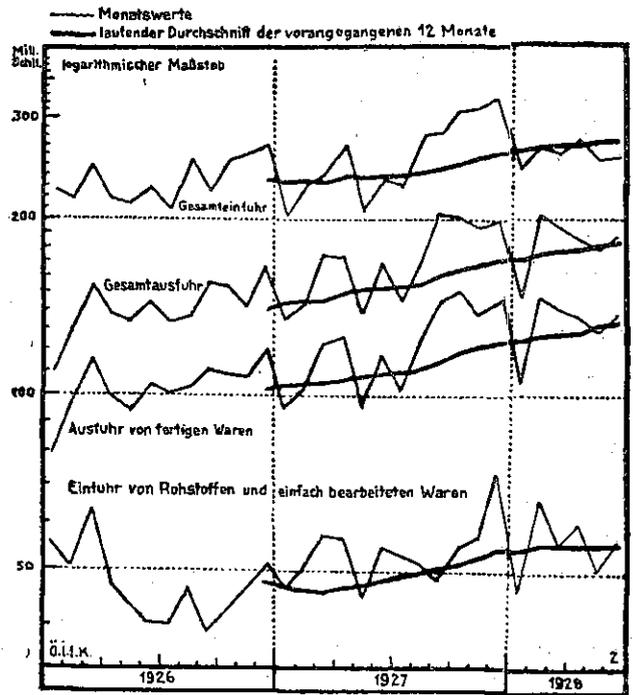


wanderung auswärtiger Kredite in größerem Umfang nicht erfolgt zu sein, was auch daraus zu schließen ist, daß die Zinssätze für Dollar- und Pfundkredite in den letzten Wochen bedeutend weniger gestiegen sind, als die Schillingsätze. Der günstige Kurs des Schillings und die in der letzten Zeit erfolgten Goldimporte machen es auch unwahrscheinlich, daß in Österreich eine weitere Verknappung eintritt, solange sich die Anspannung auf den westlichen Geldmärkten nicht weiter verschärft.

An der Effektenbörse, an der der Rückgang der Umsätze und das Sinken der Kurse bis Ende Juli andauerte, ist nach der Herabsetzung der Gebühren und Spesen für den Effektenhandel mit dem 1. August im Laufe der ersten Hälfte dieses Monats, trotz der ungünstigen Entwicklung des Geldmarktes, eine kleine Bewegung zu verzeichnen. Auch die Warenpreise haben trotz des versteiften Geldmarktes in den letzten Wochen eine bemerkenswerte Festigkeit gezeigt und die Indexziffer der reagiblen Großhandelspreise von Ende Juni bis Mitte August eine Steigerung von 107,7 auf 111,0 aufzuweisen.

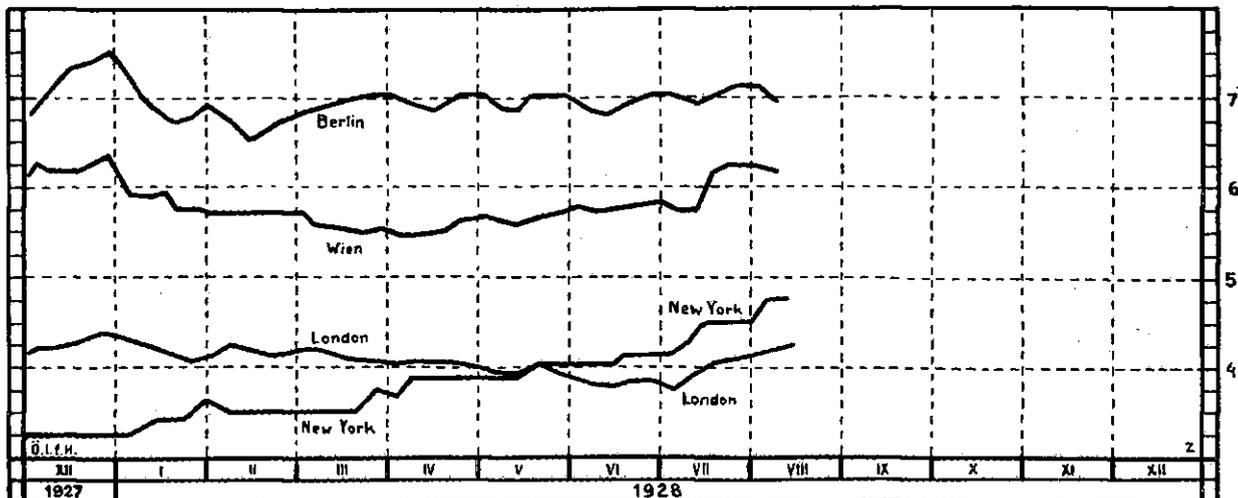
Das ungünstigste Symptom der allgemeinen Wirtschaftslage ist gegenwärtig die Entwicklung des Arbeitsmarktes. Namentlich in Wien ist die Zahl der unterstützten Arbeitslosen während des ganzen Monats Juli, dessen zweite Hälfte gewöhnlich eine geringe Zunahme bringt, übersaisonnäßig gestiegen und schon seit Ende Mai hinter der saisonmäßig zu erwartenden Abnahme zurückgeblieben, so daß die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer der Arbeitslosigkeit trotz der in der ersten Augushälfte wieder ein-

Die Entwicklung des österreichischen Außenhandels.

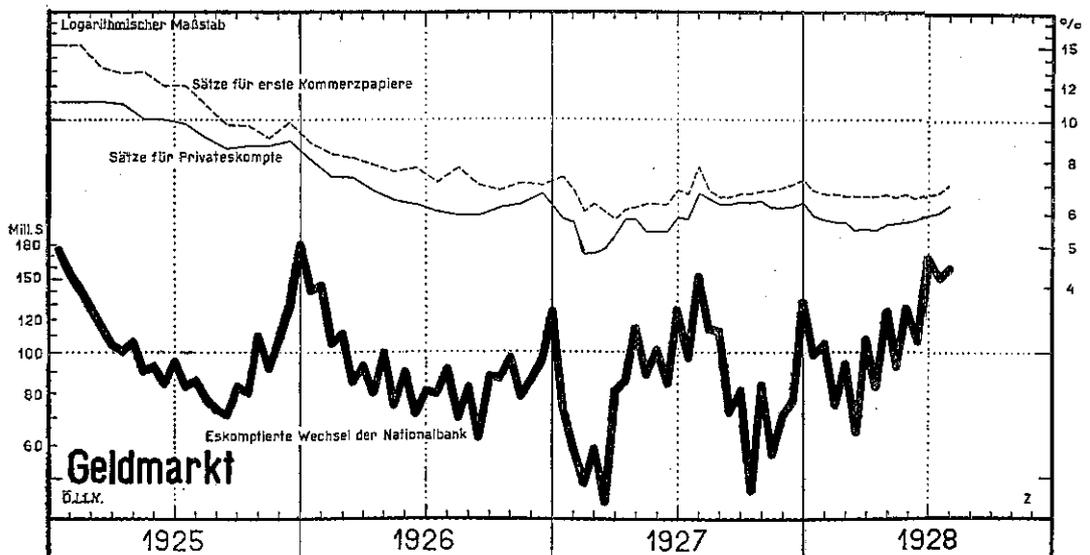
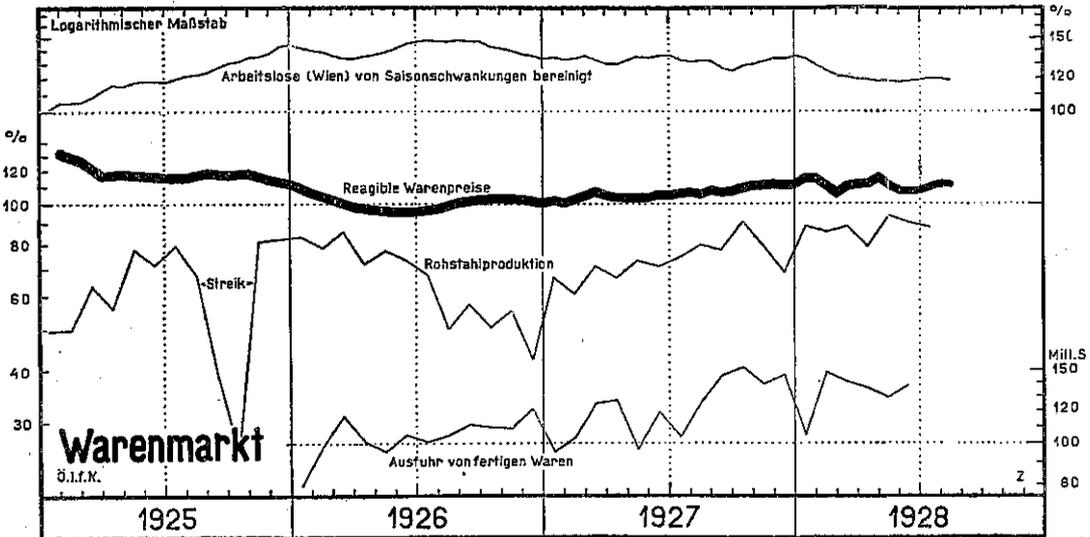
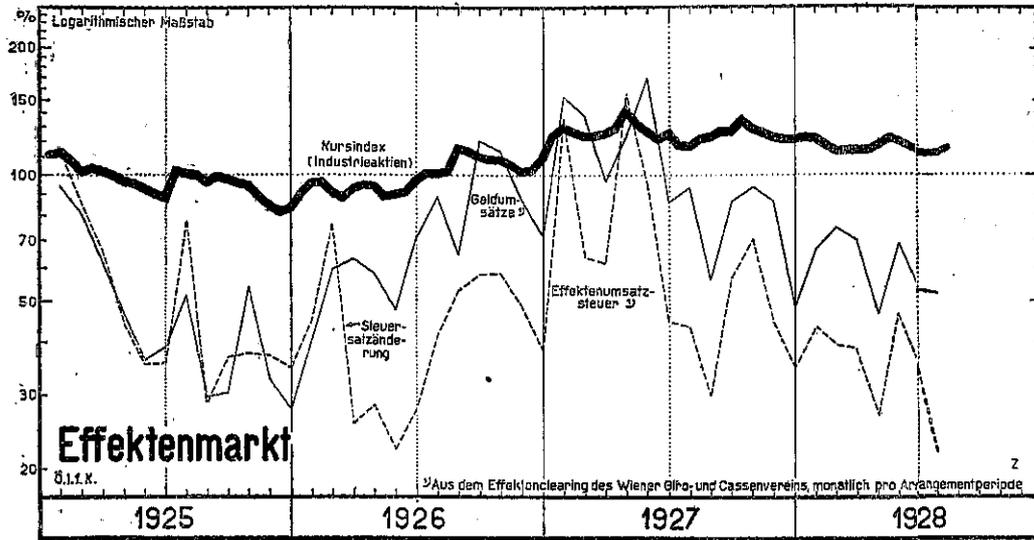


getretenen Besserung zu Mitte dieses Monats auf 118,6 gegenüber 117,9 am 31. Mai stand. Aber auch außerhalb Wiens ist in der zweiten Julihälfte die Arbeitslosigkeit im Gegensatz zur saisonmäßig zu erwartenden Entwicklung wieder angewachsen und dementsprechend die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer von 200,8 am 15. Juni auf 208,1 gestiegen. Soweit man aus den vorläufig nur für Wien vorliegenden Ziffern über die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Branchen zu Ende Juli urteilen kann, scheint die Abnahme der Arbeitslosigkeit

Privateskomptesätze (bankgierte Warenwechsel) in Berlin, London, New York und Wien.



Einige typische Reihen zur Konjunktorentwicklung in Österreich.



industrie und aus den meisten Zweigen der Maschinen- und Metallindustrie günstig. Hier hat sich schon im Mai die gesteigerte Beschäftigung in einer durchschnittlichen Steigerung der durch ein Jahr ziemlich stabil gebliebenen Löhne um zwei Prozent ausgewirkt. Stark zugenommen hat auch wieder die Bierproduktion, die seit Mai wieder den vorübergehenden Rückgang im Jahre 1927 wettgemacht hat und im Mai und Juni höhere Ziffern als in den meisten vorangegangenen Jahren aufzuweisen hatte.

Die Auswirkung des Konjunkturrückganges in vielen Staaten des Auslandes zeigt sich bisher vor allem in den Ziffern des Außenhandels. Wohl hat der Juni hier bei den meisten Posten des monatlichen Ausweises des handelsstatistischen Amtes eine kleine Zunahme gebracht, die aber das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß kaum überschreitet. Die abwärts gerichtete Tendenz, die hier zu wirken scheint, zeigt sich darin, daß die

Ausfuhr im zweiten Vierteljahr zum erstenmal in den letzten 6 Jahren kleiner war, als im ersten Vierteljahr und auch die Einfuhr nur in dem sehr ungünstigen Jahr 1926 ebenso wie heuer vom ersten auf das zweite Vierteljahr sank. Bei der Fertigwarenausfuhr weist namentlich die Ausfuhr nach Deutschland eine langsame aber anhaltende Abnahme auf, während sich die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei, Ungarn, Polen und Rumänien weiter günstig entwickelt. Berücksichtigungswert ist auch die verhältnismäßig geringe Rohstoffeinfuhr im Juni, die die gleiche Ziffer des Vorjahres kaum übersteigt. Im Juli, für den die Ziffern der Handelsstatistik derzeit noch nicht vorliegen, dürfte nach der Zahl der von den Bundesbahnen aus dem Ausland eingeführten und ins Ausland geleiteten Güterwagen gegenüber dem Vormonat nur die gewöhnliche saisonmäßige Abnahme, vielleicht sogar in etwas verstärktem Maße, zu verzeichnen sein.

Arbeitslöhne in der Metallindustrie	Giroumsätze					Außenhandel										Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Insgesamt	Einfuhr					Ausfuhr					Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der		Einnahmen aus dem Güterverkehr ⁷⁾			
						davon					davon					Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedekte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geleiteten	aus dem Ausland eingeführten					
						Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Tatsächliche Anzahl	Von Saison-schwankungen bereinigt ⁵⁾	1924 = 100											
Millionen Schilling					Millionen Schilling										Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer					Mill. S						
Jänner 1923 = 100	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44					
181	9074.1	1373.5	189.5	2113.8	213.1	58.7	43.7	13.1	66.4	134.7	33.2	95.1	309.9	5708	114.0	2673	2976	59	—	—	—	1926				
183	3465.3	1392.9	214.7	2472.0	224.3	62.1	40.7	16.4	74.8	143.2	30.6	104.8	327.4	5575	112.2	2640	2878	57	—	—	—	26.0				
187	3943.8	1563.9	215.7	2540.2	208.0	66.0	40.6	13.2	63.3	134.6	27.2	100.7	303.7	5226	110.8	2422	2755	49	—	—	—	28.1				
183	3136.1	1422.3	176.5	2130.8	255.5	69.2	46.9	15.2	72.0	137.0	26.7	104.2	317.6	5004	106.9	2155	2801	48	—	—	—	29.9				
183	3632.9	1448.9	161.3	2772.2	225.8	67.0	39.1	14.1	76.1	156.7	31.9	110.9	304.0	5271	111.6	2311	2901	58	—	—	—	29.0				
181	3550.8	1494.0	189.6	2609.2	256.6	79.4	43.1	18.7	85.8	154.2	32.5	109.2	381.0	5979	110.7	2776	3157	46	—	—	—	32.2				
183	3410.8	1504.5	190.5	2627.1	261.9	76.4	47.1	19.6	86.2	153.9	33.6	108.7	387.9	6167	112.6	2897	3225	49	—	—	—	33.7				
183	4042.3	1655.4	212.1	3212.2	271.5	68.3	51.2	25.0	95.9	167.4	36.0	120.1	426.0	5096	105.4	2356	2899	37	—	—	—	34.0				
183	3311.0	1506.4	249.1	2320.4	202.1	45.3	46.8	28.0	59.9	135.8	29.6	95.1	356.8	5244	117.1	2359	2828	56	18.394	57.628	—	28.5				
183	3074.2	1419.1	258.7	2254.5	231.0	55.1	50.2	17.9	77.5	144.7	33.2	102.8	317.2	5344	117.0	2487	2785	72	19.133	39.429	—	27.1				
185	3978.8	1616.5	275.6	3108.8	240.4	58.1	57.9	15.1	85.5	174.0	40.1	123.8	359.6	5532	117.7	2509	2957	66	22.526	42.604	—	31.1				
187	3716.8	1532.0	198.1	2516.7	271.4	65.2	56.8	14.1	110.1	173.4	38.1	126.0	327.4	5667	117.6	2545	3052	70	21.715	37.816	—	28.7				
189	3480.9	1572.3	236.5	2860.2	207.6	55.1	45.3	14.2	67.1	137.2	33.7	96.3	360.0	6032	120.5	2799	2947	85	23.378	40.646	—	29.7				
197	3733.8	1499.0	233.9	2769.0	243.6	60.6	55.1	14.4	81.4	169.0	42.4	118.3	382.0	5713	114.9	3015	2624	73	20.946	40.369	—	28.7				
199	3763.0	1576.1	246.7	2953.0	231.9	64.2	53.6	16.4	73.8	146.4	36.8	103.3	329.4	5500	116.6	2550	2855	74	21.260	42.769	—	28.7				
199	3561.2	1628.9	257.2	2842.3	282.7	61.6	50.8	19.5	87.7	169.4	37.5	124.3	364.3	6101	130.4	2809	3220	71	22.219	50.057	—	31.8				
197	3709.0	1588.1	299.8	2899.0	284.3	71.5	48.2	21.1	106.1	204.4	40.1	144.4	337.2	6203	131.3	2869	3270	62	23.291	52.874	—	30.9				
197	3579.7	1656.3	268.5	2852.3	309.4	79.5	55.0	23.9	116.3	202.9	39.9	151.1	390.5	6863	127.1	3429	3370	64	24.729	57.018	—	34.4				
199	3574.0	1747.5	267.6	2642.4	311.1	86.4	57.9	19.8	114.7	194.4	40.3	138.3	353.6	7188	131.3	3500	3614	73	23.309	49.901	—	32.6				
199	3903.7	1874.3	294.2	2981.9	324.4	78.8	73.9	20.9	124.2	200.1	43.4	144.9	342.4	6008	124.3	2684	3047	76	24.081	49.609	—	30.7				
197	3141.6	1804.3	286.7	2366.1	244.8	57.2	46.4	21.4	91.3	146.3	35.0	104.2	333.2	5880	131.4	2818	2984	75	22.762	50.256	—	29.7				
197	3452.6	1694.1	276.3	2420.0	265.2	52.9	66.2	18.2	103.1	203.8	42.8	147.9	345.3	5976	132.0	2832	3058	86	25.937	45.150	—	28.8				
201	3948.7	1738.7	328.4	2735.7	260.9	53.3	56.0	17.8	108.4	194.6	43.5	140.2	372.7	6213	132.2	2953	3161	100	27.533	47.219	—	31.8				
201	3520.0	1714.0	250.0	2478.6	274.0	62.2	61.0	15.4	109.0	185.0	42.4	135.5	366.0	6361	132.0	3305	2960	96	25.016	41.376	—	28.8				
205	3508.7	1796.4	267.7	2365.2	254.4	60.9	50.5	15.3	99.4	178.2	41.6	128.5	342.6	6972	139.3	3345	3525	103	25.461	39.829	—	29.9				
	3869.9	1778.9	303.5	2800.6	256.6	59.6	59.6	17.6	98.2	187.2	42.7	137.0	359.9	6612	133.0	3223	3249	97	26.214	47.214	—	30.4				
	3998.1	1894.8	288.6	2713.0	245.6	66.0	45.3	15.2	91.3	164.5	40.9	117.5	—	7207	145.0	3482	3563	161	25.656	41.512	—	Juli Aug.				

⁵⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — ⁶⁾ Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. — ⁷⁾ Vorläufige Ziffern.

vor zwei Monaten. Eine wesentlich bestimmtere Aussage ist auch heute noch nicht möglich, da sich die Entwicklung des entscheidenden Faktors, der internationalen Geldmarktlage, erst zu Beginn des Herbstes wird übersehen lassen. Aber auch wenn infolge einer sehr ungünstigen Gestaltung der Geldmarktverhältnisse in den nächsten Monaten ein vorübergehendes Sinken des Beschäftigungsgrades der österreichischen Wirtschaft eintreten sollte, — eine Möglichkeit, die schon vor einem Monat ins Auge gefaßt wurde — würde dies keinerlei Anlaß zu ernsteren Besorgnissen bieten. Die verhältnismäßig geringe Auswirkung, die bisher die ungünstigere Lage der europäischen Wirtschaft und die Versteifung des Geldmarktes in Österreich zeigte, ist vielmehr ein erfreuliches Zeichen dafür, daß der Inlandsbedarf sich in letzter Zeit stark genug gehoben hat, um die verringerten Absatzmöglichkeiten im Ausland teilweise zu kompensieren.

Da die Ergebnisse der Handelsstatistik noch

vielfach nach der Größe des Handelsbilanzpassivums beurteilt werden, wird in dem Schaubild auf Seite 125 die Entwicklung der österreichischen Handelsbilanz in den letzten fünfzehn Jahren dargestellt. Die Gesamthöhe der einzelnen Säulen gibt den Wert der Einfuhr in jedem Vierteljahr wieder, der dunkler schraffierte Teil der Säulen unter dem Strich den Wert der Ausfuhr und der lichter schraffierte Teil den Betrag des Handelspassivums. Bei der Betrachtung dieser Darstellung ist vor allem zu berücksichtigen, daß zu Beginn des Jahres 1925 die Grundlagen der Wertermittlung für die Ein- und Ausfuhr geändert wurden und demgemäß der verhältnismäßig große Sprung vom letzten Vierteljahr 1924 auf das erste Vierteljahr 1925 wahrscheinlich nicht der tatsächlichen Entwicklung entspricht. Abgesehen davon zeigt das Handelsbilanzpassivum vor allem ziemlich regelmäßige Schwankungen innerhalb jedes Jahres, die sowohl mit den Schwankungen der Einfuhr als auch den

Insolvenzen ¹¹⁾		Mittlerstand der Wiener Krankenkassen	Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																	Zeit					
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse		Unterstützte Arbeitslose ¹²⁾						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose																
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹³⁾			Insgesamt		davon					Holzindustrie									
			Österr.	Wien	Österr. ohne Wien	Österr.	Wien	Österr. ohne Wien	Österr.	Wien	Metallindustrie	Textilindustrie	Leder- u. Häuteindustrie	Chemische und Kautschukindustrie	Holzindustrie										
Anzahl						Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl																
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85					
46·8	10·6	558.239	154.824	84.725	70.099	158·8	140·8	182·7	176.939	95.040	29.183	20.508	7752	2732	2042	1214	906	722	7.952	5203	1926				
49·25	13·5	552.795	150.981	83.643	67.338	171·0	146·2	204·0	173.219	95.227	28.342	19.844	7198	2112	2083	1211	987	737	8.008	5540	Mai				
61·0	15·5	545.661	152.485	83.766	68.719	180·2	146·8	224·5	174.440	94.609	28.985	19.404	7672	2155	2089	1183	1278	878	8.036	5488	Juli				
55·0	9·8	548.938	151.056	83.582	67.474	180·9	147·7	224·9	177.011	98.061	28.198	19.441	8041	1986	1787	982	1297	1011	7.838	5120	Aug.				
40·7	10·5	558.567	148.111	77.733	70.378	180·3	146·7	224·7	176.993	93.816	28.147	18.778	7620	1623	1683	920	1354	1040	7.817	4810	Sept.				
62·7	17·0	562.408	151.183	75.132	76.051	173·3	141·0	216·2	180.976	91.066	27.930	18.151	7204	1249	1585	846	1459	1156	7.832	4547	Okt.				
37·0	7·8	553.753	168.809	79.117	89.692	161·8	136·3	195·6	201.882	95.841	28.209	18.070	6967	1225	1629	805	1405	1137	8.448	4658	Nov.				
46·5	14·8	531.711	205.350	89.951	115.399	157·1	133·7	188·1	241.295	106.181	30.464	18.832	7099	1556	1765	877	1564	1266	10.012	5185	Dez.				
54·8	12·0	525.509	235.464	99.453	136.011	156·4	132·6	187·8	269.633	117.316	33.320	20.555	7774	1896	2052	1097	1795	1436	11.116	5927	Jänner				
64·0	13·5	522.272	244.257	103.122	141.135	159·4	135·3	191·4	275.974	120.393	34.695	21.064	7877	2062	2182	1188	1958	1429	11.580	6051	Febr.				
61·0	13·5	535.023	208.346	90.723	117.623	154·2	129·9	186·3	236.261	106.007	32.732	20.547	6894	1373	2039	1115	1780	1313	10.585	5767	März				
58·8	14·0	542.385	181.175	86.337	94.838	160·0	132·4	196·6	207.878	101.083	30.265	19.624	6502	1455	1908	1014	1741	1259	9.247	5318	April				
63·8	12·3	533.235	158.332	80.965	77.357	163·4	134·6	201·6	184.660	95.000	30.254	19.909	6270	1432	1745	1165	1738	1241	8.120	4778	Mai				
50·3	10·5	540.247	145.136	77.754	67.382	165·2	135·9	204·1	168.997	90.990	26.065	17.876	5746	1372	1623	1074	1494	1000	7.595	4673	Juni				
46·8	12·4	553.250	136.909	74.961	61.948	161·9	131·4	202·4	160.484	87.437	24.654	16.999	5044	1254	1651	1077	1503	931	7.251	4689	Juli				
36·8	8·8	557.242	135.938	74.235	61.703	163·2	131·1	205·7	160.529	88.339	24.063	16.529	4816	1268	1658	1072	1505	922	6.905	4323	Aug.				
44·0	9·0	570.354	129.948	66.190	63.758	158·7	124·9	203·6	154.291	79.316	22.856	15.287	4189	715	1449	861	1381	811	6.562	3845	Sept.				
39·0	15·4	577.812	127.352	61.948	65.404	165·8	129·8	213·5	153.987	74.994	21.137	13.415	3890	644	1213	687	1291	788	5.594	2888	Okt.				
40·5	12·0	571.046	159.783	70.265	89.516	169·2	133·5	216·4	190.569	83.112	22.974	14.180	4357	808	1309	698	1376	855	6.535	3071	Nov.				
44·8	8·2	550.818	207.100	84.086	122.583	170·3	135·7	210·0	238.073	96.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.980	3618	Dez.				
46·75	10·25	531.630	230.735	89.247	141.508	163·1	128·6	208·8	260.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	Jänner				
54·50	10·0	542.795	223.960	85.332	138.628	155·7	121·4	201·2	252.272	99.967	27.970	16.653	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Febr.				
47·60	13·8	530.698	193.449	76.335	117.114	154·2	119·7	200·2	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	März				
39·5	10·5	554.812	154.817	69.891	84.926	151·7	118·2	196·1	179.638	83.783	23.299	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	April				
43·5	11·0	530.393	130.393	63.687	66.706	152·8	117·9	199·1	153.946	76.618	20.915	13.650	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	Mai				
38·0	11·0	118.737	60.757	57.980	155.9	118·8	205·0		140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	856	1494	883	4.865	2856	Juni				
40·25	12·75	115.202	61.187	54.015	157·9	119·9	208·1			72.719		11.768		1215		861		911		2761	Juli				
																					Aug.				

¹¹⁾ Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹²⁾ Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹³⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben.

Schwankungen der Ausfuhr ziemlich parallel laufen. Im übrigen hat sich der Betrag des Passivums in den letzten Jahren kaum verändert und höchstens in den schwersten Depressionsjahren 1925 und 1926 infolge der damals eingetretenen Verminderung der Einfuhr eine Abnahme erfahren. Es besteht also keinerlei Anlaß, den jeweiligen Schwankungen des Handelsbilanzpassivums von Monat zu Monat besondere Beachtung zu schenken, da nach

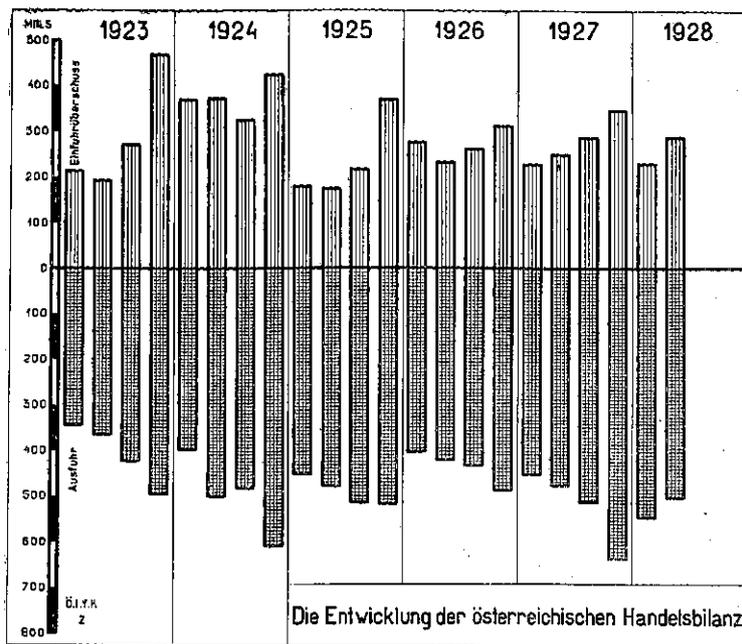
der bisherigen Entwicklung angenommen werden muß, daß, wie auch schon aus theoretischen Erwägungen hervorgeht, Österreich diesen ziemlich konstanten Betrag durch ständige „unsichtbare Exporte“ bezahlt. Sicherlich liegt aber kein Grund vor, eine Verminderung des Bilanzpassivums freudig zu begrüßen, da diese nach den auch in anderen Ländern gemachten Erfahrungen eher als Anzeichen einer ungünstigen Konjunkturlage zu betrachten ist.

Österreichische Halbmonatszahlen

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Ertragnis festverzinsl. Werte		Aktienkursindexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise	Unterstützte Arbeitslose					
	Privateskompte	Erste Kommerzkapitäre	6%ige Goldpfandbriefe	8%ige Goldpfandbriefe	21 Industriekaffen	4 Bankkaffen	Gesamtindex		Eskomptoportefolien	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Barschatz	Indexziffer reagibler Großhandelspreise	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
	1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	in Tausend Personen ¹⁾			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ²⁾ 1923 = 100	
13	14	15	16	17	18													
1927																		
15. Jänn.	5.75	7.25	6.32	7.84	123.6	120.2	122.4	100.61	73.3	922.0	531.8	101.6	223.5	95.0	128.4	156.9	134.1	187.1
31. "	5.63	6.75	6.32	7.84	129.8	121.7	127.1	100.16	58.2	910.4	531.3	100.2	235.5	99.5	136.0	156.4	132.6	187.8
15. Febr.	4.75	6.00	6.32	7.84	126.2	118.6	123.7	100.16	48.7	890.5	520.4	102.5	241.6	101.5	140.1	156.8	133.6	187.5
28. "	4.75	6.25	6.32	7.84	123.4	117.8	121.6	100.16	58.7	900.8	515.5	104.2	244.3	103.2	141.1	159.4	135.3	191.4
15. März	4.88	6.00	6.32	7.84	123.6	121.5	123.0	100.16	43.7	881.4	509.1	106.6	230.5	98.0	132.4	157.9	132.9	191.1
31. "	5.25	5.75	6.25	7.90	125.1	118.4	122.9	100.16	80.3	903.7	497.0	104.4	208.3	90.7	117.6	154.2	129.9	186.3
15. April	5.75	6.07	6.25	7.88	129.6	122.4	127.2	100.00	85.9	901.9	489.5	103.4	191.0	86.6	104.4	154.6	129.7	187.5
30. "	5.75	6.13	6.25	7.86	142.2	125.9	136.8	100.00	113.7	943.1	487.0	103.0	181.2	86.3	94.8	150.0	132.4	196.6
15. Mai	5.38	6.25	6.25	7.87	132.6	125.0	130.1	100.05	88.4	904.5	472.4	103.1	168.9	83.5	85.3	151.8	134.4	198.1
31. "	5.38	6.25	6.25	7.88	126.5	115.5	122.9	100.05	101.1	930.2	474.6	103.3	158.3	81.0	77.4	163.4	134.6	201.6
15. Juni	5.38	6.25	6.25	7.88	121.1	112.9	118.4	100.00	84.2	908.2	468.7	105.0	152.5	79.3	73.2	165.2	135.3	204.9
30. "	5.81	6.75	6.25	7.87	125.1	109.8	120.0	100.00	125.0	952.4	472.4	104.8	145.1	77.8	67.3	165.2	135.9	204.1
15. Juli	5.75	6.63	6.25	7.87	117.3	109.5	113.7	100.00	97.1	940.3	473.0	105.8	139.5	75.2	64.3	161.7	132.6	200.2
31. "	6.63	7.69	6.32	7.88	116.7	108.2	113.9	100.06	150.7	990.0	469.0	106.9	136.9	74.9	61.9	161.9	131.4	202.4
15. Aug.	6.44	6.75	6.32	7.89	121.6	108.4	117.2	100.00	113.3	964.6	470.7	105.8	137.8	75.4	62.3	162.7	132.2	203.2
31. "	6.25	6.50	6.32	7.86	122.9	109.1	118.3	100.21	112.5	986.6	477.2	107.7	135.8	74.2	61.6	163.2	131.1	205.7
15. Sept.	6.25	6.50	6.32	7.88	126.5	107.4	120.2	100.06	72.0	948.4	475.5	106.8	133.0	70.4	62.7	160.6	127.0	205.0
30. "	6.31	6.63	6.32	7.86	126.7	109.0	120.9	100.21	81.0	997.9	476.0	107.3	129.9	66.2	63.9	158.7	124.9	203.6
15. Okt.	6.31	6.63	6.32	7.86	134.3	110.1	126.2	100.21	46.7	941.1	473.2	109.3	120.7	61.1	59.6	164.3	129.6	211.6
31. "	6.38	6.75	6.32	7.86	128.4	109.0	122.3	100.21	89.1	982.1	473.4	110.7	127.4	61.9	65.4	165.8	129.8	213.5
15. Nov.	6.15	6.75	6.32	7.86	125.8	108.5	120.0	100.21	57.1	949.8	467.9	111.0	139.2	65.4	73.8	166.8	131.9	212.9
30. "	6.15	6.88	6.32	7.86	122.8	108.2	117.9	100.21	70.6	959.8	461.8	111.5	159.8	70.3	89.5	169.2	133.5	216.4
15. Dez.	6.19	7.00	6.32	7.86	120.8	108.1	116.6	100.21	76.7	971.7	461.7	111.0	181.1	75.3	105.8	170.1	133.6	218.5
31. "	6.31	7.19	6.32	7.86	121.7	107.7	117.0	100.21	131.7	1044.9	463.6	111.3	207.0	84.1	124.0	170.3	135.7	216.0
1928																		
15. Jänn.	5.88	6.75	6.32	7.86	122.9	106.9	117.6	100.21	98.8	979.5	437.0	115.4	224.1	87.3	136.8	167.8	133.4	213.4
31. "	5.75	6.63	6.32	7.84	121.7	106.4	116.6	100.35	104.8	967.3	421.7	115.1	230.8	89.2	141.5	163.1	128.6	208.8
15. Febr.	5.69	6.63	6.32	7.84	117.4	106.8	113.9	100.35	75.1	932.8	399.1	111.0	230.2	87.6	132.6	158.8	124.7	204.0
29. "	5.69	6.56	6.32	7.84	113.6	106.4	111.2	100.35	93.5	961.2	430.8	106.2	224.0	85.3	138.6	155.7	121.4	201.2
15. März	5.44	6.56	6.32	7.84	114.0	105.0	111.4	100.06	64.4	928.6	425.9	110.2	211.0	81.8	129.2	155.0	120.7	200.5
31. "	5.50	6.56	6.32	7.84	114.0	103.5	110.4	100.03	107.1	974.9	425.4	111.6	193.1	76.3	116.7	154.2	119.7	200.2
15. April	5.43	6.56	6.32	7.84	114.9	103.1	111.4	100.21	83.0	940.9	416.3	111.9	173.7	72.4	101.3	153.6	119.0	199.5
30. "	5.63	6.63	6.32	7.84	117.1	103.3	112.5	100.21	124.7	985.3	415.3	115.3	154.8	69.9	84.8	151.7	118.3	196.1
15. Mai	5.63	6.50	6.32	7.84	122.2	101.3	115.2	100.21	91.7	938.6	404.3	111.3	140.3	66.4	73.9	151.0	118.5	194.1
31. "	5.69	6.63	6.32	7.84	119.8	100.6	113.4	100.21	126.5	981.8	405.8	107.9	130.4	63.7	66.7	152.8	117.9	199.6
15. Juni	5.75	6.50	6.32	7.84	118.6	108.9	110.7	100.06	103.6	932.9	399.6	107.0	124.0	62.0	62.0	153.6	118.1	200.8
30. "	5.94	6.63	6.38	7.84	113.1	98.3	108.1	100.06	167.7	1030.1	402.9	107.7	118.7	60.8	58.0	155.9	118.8	205.0
15. Juli	6.00	6.88	6.38	7.84	112.6	97.5	107.6	100.06	151.2	1029.8	408.0	109.8	116.3	60.8	55.5	155.7	119.9	203.1
31. "	6.25	7.00			112.5	95.5	106.8	100.06	158.6	1060.8	416.6	111.3	115.2	61.2	54.0	157.9	119.9	208.1
15. Aug.					115.6	96.3	108.8	100.06				111.0	115.2	61.0	54.2	157.9	119.6	208.8
31. "																		
15. Sept.																		

¹⁾ Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezieher von Altersrenten. — ²⁾ Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrentner beseitigt. Saisonindexziffern:

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
	15. 31.	15. 28.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.
Wien	1.14	1.20	1.22	1.18	1.12	1.07	1.05	1.00	0.97	0.94	0.92	0.91
Österr. ohne Wien	1.46	1.54	1.59	1.57	1.47	1.34	1.18	1.03	0.92	0.82	0.76	0.70



DAS AUSLAND.

Mehr denn je stand die Entwicklung der **amerikanischen** Wirtschaft im letzten Vierteljahr im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die schnell fortschreitende Anspannung des amerikanischen Geldmarktes, die nicht durch die Gesamtlage der amerikanischen Wirtschaft, sondern durch besondere Umstände zu erklären ist, hat ein störendes Moment in die Weltwirtschaft gebracht, das hemmend zu wirken droht. Zwei Ursachen ist die verschärfte Anspannung des amerikanischen Geldmarktes in den letzten Monaten zuzuschreiben. Neben den schon seit dem vergangenen Herbst andauernden Goldexporten, die im Frühjahr sehr große Dimensionen angenommen hatten, ist es vor allem der Kampf des Federal Reserve Systems gegen die Spekulation an den Effektenbörsen, der zu einem sehr bedeutenden Ansteigen der Zinssätze geführt hat. Wie schon früher an dieser Stelle erwähnt wurde, hat der große Umfang, den die durch Effekten gedeckten Darlehen an Börsenmakler seitens der Banken angenommen haben, Besorgnisse erregt und Anfang Mai die Federal Reserve Banken zu einschränkenden Maßnahmen veranlaßt, die sich ausschließlich gegen die Börsenkredite richteten. Die Federal Reserve Banken entsprachen damit den Forderungen einer in weiten Kreisen verbreiteten Kritik, die ihnen vorwarf, die übermäßige Börsenspekulation durch die Herabsetzung der Diskontsätze im vorigen Sommer, aber namentlich auch noch durch die Politik zu Beginn dieses Jahres gefördert zu haben, als sie es unterließen, die erste Erhöhung der Diskontsätze durch Effektenverkäufe zu unterstützen,

ja sogar gleichzeitig in größerem Umfang Bankakzepte unter dem Satz des offenen Marktes aufnahmen. Die verspäteten Diskonterhöhungen im Mai erwiesen sich trotz ihrer Unterstützung durch Effektenverkäufe als unzureichend, um die Effektenpekulation mehr als vorübergehend zu hemmen. Die Maklerdarlehen erreichten am 6. Juni einen neuen Höhepunkt von 4563 Millionen Dollar, der gegenüber dem Jahresbeginn eine Zunahme um 753 Millionen Dollar zeigt. Das Federal Reserve System sah sich dadurch genötigt, Anfang Juni eine neuerliche Heraufsetzung der Diskontsätze auf $4\frac{1}{2}\%$ vorzunehmen, womit die Federal Reserve Bank in Chicago am 11. Juni den Anfang machte, der bisher 7 Banken folgten. Es gelang auf diese Weise innerhalb von 3 Wochen die Summe der Maklerdarlehen, allerdings nur vorübergehend, um ungefähr 400 Millionen Dollar herunterzudrücken und dem weiteren Steigen der Effektenkurse Einhalt zu tun. Im Juli war die Entwicklung der Börse verhältnismäßig ruhig, doch waren die Maklerdarlehen am 25. Juli wieder auf 4184 Millionen Dollar gestiegen und standen damit um mehr als eine Milliarde höher als ein Jahr vorher. Auch eine weitere Senkung der Effektenkurse ist dem Rückschlag im Juni nicht mehr gefolgt und Ende Juli brachte sogar eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung.

Auch der verhältnismäßige Stillstand auf den Börsen im Juli hat ein weiteres Steigen der Geldsätze nicht verhindert. Zwar blieben die Sätze für tägliches Geld unter den Rekordsätzen vom Juni und schwächten sich in der zweiten Hälfte